

Leuchtfeuer gegen Finanzgier & neoliberalen Wahnsinn

Das Buch „Kooperation statt Konkurrenz“ von Christian Felber prangert den Wahnsinn der globalisierten Finanzmärkte an, die zur Wirtschaftskrise führ(t)en, durchleuchtet das uns täglich begegnende Netzwerk aus Gier & Macht, und zeigt Wege aus diesem Dilemma auf.



Bilder: Christa Riedel

Sie kooperieren, sind sehr erfolgreich und zufrieden – im Wirtschaftsleben der Menschen läuft es meistens anders ab, Konkurrenzdenken herrscht vor.

Was hat der Friseur oder Installateur im Waldviertel, der Arbeiter in Oberösterreich oder der Bauer in Vorarlberg mit den faulen Kreditgeschäften in Amerika zu tun? Auf den ersten Blick gar nichts. Aber die Finanz- bzw. Wirtschaftskrise zeigte leider sehr deutlich auf: Die Gier der Fonds, Investmentbanker, Rohstoffbörsen trieb (und treibt) auch die Realwirtschaften dieser Welt in Mitleidenschaft. Die handfesten Auswirkungen waren/sind für KMUs (klein- und mittelständische Unternehmen) ebenso zu spüren, wie für jeden einzelnen Arbeitnehmer, Pensionisten, Menschen.

Perversionen der derzeitigen Wirtschaftsökonomie

Das perverse (lat. perversio „die Verdrehung, die Umkehrung“) daran: Diejenigen, die durch ihr fahrlässiges Tun die Krise verursachten, wurden/werden von denen, die die Krise auszubaden

haben, (KMUs, Arbeiter, Angestellte...) unterstützt. Aber was tun und wo liegt das Grundproblem?

„Unsere Wirtschaft beruht derzeit auf Gewinnstreben und Konkurrenz – diese Anreizdynamik provoziert den gegenteiligen Effekt dessen (in Form von Angst/Neid/Hass), was uns Menschen an Werten wichtig ist“, erklärte Autor Mag. Christian Felber bei der ÖKKV-Jahrestagung 2010 (siehe S. 51–53) und stellte die Frage ans Publikum: „Was ist Ihnen an Werten zur Lebensgestaltung wichtig?“. „Freundschaft, Liebe, Solidarität, Vertrauen“, hörte man vom Publikum.

Felber: „Unsere jetzt gültige Wirtschaftsgesetzmaßigkeit unterstützt keine dieser Werte, sondern das Gegenteil davon. Vertrauen hat volkswirtschaftlich betrachtet z. B. keine Relevanz.“

Der Attac Österreich-Mitbegründer Felber listet bei der ÖKKV-Tagung 2010 (siehe S. 51–53) und

in seinem Buch „Kooperation statt Konkurrenz – 10 Schritte aus der Krise“ (erschienen bei Deuticke im Paul Zsolnay Verlag, Wien; ISBN: 978-3-552-06111-8) noch weitere, sehr bedenkliche Punkte des derzeitigen Wirtschaftstreibens auf, die nachdenklich stimmen:

- Wirtschaftsökonomien lernen während ihres Studiums nichts von Menschenrechten.
- Die durchschnittlichen Gehälter der DAX-Vorstände explodierten von durchschnittlich 450.000 EUR im Jahr 1987 auf 3,3 Mio. EUR im Jahr 2007.
- Der bestbezahlte Manager aller Zeiten (John Paulson) verbuchte 2007 ein Jahreseinkommen von 3,7 Mrd. US-Dollar.
- Die Einkommensschere zwischen Arbeiter/Angestellten zu Managern wird immer größer – in Österreich verdient ein Manager ca. das 600-fache, in Deutschland das 5.000-fache, ein US-Industriemanager das 65.000-fache, ein US-Hedge-Fonds-Manager das 360.000-fache.
- Eine Finanztransaktionssteuer mit einem Steuersatz von 0,1 %, die nur auf EU-Ebene eingeführt werden würde, brächte jährlich rund 233 Mrd. EUR – das sind um 100 Mrd. EUR mehr als der gesamte aktuelle EU-Haushalt.
- Das europäische Wirtschaftswunder gelang fast ausschließlich mit NICHTgewinnorientierten Banken!
- Im Namen des freien Marktes hat die EU (aber auch Staaten wie Österreich) jene Riesenzentralbanken hochkommen lassen, auf die nun die Anwendung der Marktgesetze verboten wird – sie werden sogar mit Steuergeld gerettet.

Kooperation motiviert mehr als Konkurrenz

In seinem Buch „Kooperation statt Konkurrenz“ räumt Christian Felber umfassend und gründlich mit den herkömmlichen Praxis- und Denkmustern des Wirtschaftslebens auf, entlarvt sie eigentlich. Auch und vor allem in Bezug auf das „gesunde Konkurrenzdenken“ (Konkurrenz: lat. concurrere – ‚zusammenlaufen‘, ‚um die Wette laufen‘): „Konkurrenz motiviert mit Angst, Druck und Stress. Deshalb geht es vielen Menschen in Konkurrenzsituati-



Autor Christian Felber meint in seinem Buch: „Konkurrenz motiviert mit Angst, Druck und Stress. Die Kooperation hingegen motiviert mit positiven, emotionalen Erfahrungen: Wertschätzung, Vertrauensbildung, gemeinsame Zielerreichung.“

onen schlecht. Die Kooperation hingegen motiviert mit positiven, emotionalen Erfahrungen: Wertschätzung, Vertrauensbildung, gemeinsame Zielerreichung. Neun von zehn Studien besagen, dass mit Kooperation höhere Leistungen erzielt werden, als mit Konkurrenz.“

Schön, dass das manche Wirtschaftstreibende nicht nur begriffen haben, sondern bereits danach handeln – auch in der HLK-Branche.

Gemeinwohl-Ökonomie statt Kapitalismus (Gewinnstreben)

Christian Felber skizziert in seinem Werk „Kooperation statt Konkurrenz“ auch kurz ein neues Wertemodell, das als Alternative zum bisherigen Wirtschaftsleben dienen könnte: „Neues Ziel von Unternehmen sollte das sein, was sich die Mehrheit der Menschen von den Unternehmen wünscht: Soziale Verantwortung, ökologische Nachhaltigkeit, demokratische Mitbestimmung und Solidarität mit allen Bevölkerungsgruppen.“ Felber nennt diese neue Form des Wirtschaftens „Gemeinwohl-Ökonomie“. Die wird in seinem neuen Buch beschrieben, das im August 2010 erscheint.

www.deuticke.at
www.christian-felber.at ◀